

mfg - Miteinander Fortschritt gestalten.

Programm der Freien Demokraten Karlsruhe zur Kommunalwahl
2024

Inhalt

Präambel	2
1. Für eine Stadt in der wir gerne leben und wohnen	2
1.1 Nur wo gebaut wird, entsteht Wohnraum	2
1.2 Sicherheit und Ordnung in einer freien und offenen Stadt	3
1.3 Gesundheitsversorgung vor Ort stärken	3
2. Eine funktionierende Infrastruktur.	5
2.1 Eine fortschrittliche Infrastruktur für Verkehr und Mobilität	5
2.2 Digitale Zukunftsstadt Karlsruhe	6
3. Karlsruherinnen und Karlsruher sind clever und sollen es bleiben.	7
3.1 Bildung für eine clevere Stadt:	7
3.2 Entfesselung der Wissenspotenziale: Karlsruhe als dynamischer Forschungshub	8
4. Die Karlsruherinnen und Karlsruher sind einzigartig, bunt und gleichberechtigt	9
4.1 Karlsruhe: Stadt der Vielfalt und Gleichberechtigung	9
4.2 Ein lebendiges Mosaik aus Museen, Theater und Musik	10
4.3 Karlsruhe als Sportmekka	10
5. Finanzielle Verantwortung für die Zukunft: Die Vision der FDP Karlsruhe-Stadt	10
5.1 Schulden in den Griff bekommen:	11
5.2 Wirtschaftswachstum in Handel und Gastronomie fördern:	11
5.3 Keine Erhöhung der Grundsteuer:	12
6. Für eine nachhaltige Zukunft: Karlsruhe im Einklang mit Mensch und Natur	12
6.1 Karlsruhe 2030: Nachhaltigkeit im urbanen Wandel	12
6.2 Der Tierschutz – Verantwortung für Schutzbefohlene	13

Präambel

Die FDP Karlsruhe ist die Partei für Bürgernähe, Weltoffenheit und eine nachhaltig zukunftsorientierte Politik. Stets lösungsorientiert, praktisch und badisch frei. Ob Sie hier arbeiten, studieren, leben, wohnen oder sich erholen wollen, Karlsruhe soll für Sie ein Ort der Möglichkeiten sein. Ein solider Haushalt ist unser erklärtes Ziel, um Karlsruhe weiter in die Lage zu versetzen, die richtigen Investitionen zu tätigen. Dabei wollen wir die Stadt fit für die Zukunft und weiter zu einem Magnet für junge Menschen machen. In dem Wahlprogramm, das wir Ihnen, liebe Wählerinnen und Wähler sowie unseren Mitgliedern an die Hand geben, laden wir Sie ein, unsere Pläne für die kommenden fünf Jahre kennenzulernen.

1. Für eine Stadt in der wir gerne leben und wohnen

1.1 Nur wo gebaut wird, entsteht Wohnraum

Die Art und Weise, wie wir wohnen und ob wir überhaupt genügend Wohnraum zur Verfügung haben, ist eine zentrale Herausforderung für die Lebensqualität in unserer Stadt. Auch in Zukunft muss eine richtige Mischung von bezahlbarem Mietwohnraum, Erwerb von Wohneigentum und dem Ausweisen neuer Flächen zur Bebauung bestehen. In diesem Zuge setzen wir uns aktiv für eine Wohnbebauung im Karlsruher Rheinhafen ein. Diese Quartiersentwicklung ist ein Baustein einer notwendigen Wohnrauminitiative, sowie sensible Nachverdichtung, Überbauung von Discounterparkplätzen und Wohnen in der Innenstadt.

Diese Herkulesaufgabe sollte sowohl von privaten, städtischen und gemeinnützigen Bauträgern, als auch unter Einbezug anerkannter Architekten gemeistert werden. Auch um Karlsruhe den Ruf als Stadt der Architektur zurückzugeben und die Liste großer Namen wie Weinbrenner, Billing, Hübsch und Eiermann würdig fortzuführen. Unser Ziel ist es, kreative Lösungen für eine effiziente Ausnutzung vorhandener Flächen zu finden. Im Umgang mit dem architektonischen Erbe setzen wir uns für den **Erhalt historischer Bauten** ein, bei dem die sorgsame Modernisierung im Vordergrund steht.

Wie andere deutsche Städte unterliegt auch die Innenstadt Karlsruhes einem grundlegenden Wandel. Mit der Zunahme von Homeoffice verzahnen sich die Bereiche Wohnen und Arbeiten immer weiter. Ebenso geht der Trend beim Einkaufsverhalten vermehrt vom Innenstadthandel zum Online-Handel. Dem Leerstand, insbesondere bei Einzelhandelsflächen, setzen wir ein Konzept zur optimalen Gestaltung mittels neuer Zuschnitte und durchmischter Nutzungsarten entgegen. Strukturellen Schwächen nach jahrelangen Baustellen und dem Rückstau an Gebäudemodernisierungen muss die Fächerstadt endlich entschlossen entgentreten, um wettbewerbs- und zukunftsfähig zu bleiben!

Hierfür muss die Innenstadt wiederbelebt werden, indem mehr Menschen direkt vor Ort ihren Lebensmittelpunkt haben. Wohnen in der Innenstadt trägt schließlich zur Reaktivierung und Stärkung des Zentrums bei. Diese klimafreundliche und ökologische Verminderung zusätzlicher Flächenversiegelung nutzt unsere bestehende Infrastruktur optimal.

Den stadtplanerischen Rahmen bei der Nutzung der Innenstadtdenkmale wollen wir verstärkt nutzen, um neue Akzente zu setzen und grundsätzlich mehr Flexibilität im Zentrum zu ermöglichen. Der Wandel in ein urbanes (Misch-)Gebiet soll schließlich Möglichkeiten und Anreizstrukturen schaffen, damit ein Pilotprojekt „**Wohnen in der Innenstadt**“ umgesetzt werden kann. Auch die Errichtung innovativer und nachhaltiger Wohnformen wie z.B. von Tiny Houses sowie die Überbauung von Parkhäusern und Discountern unterstützen wir, um neuen Wohnraum zu gewinnen und bereits versiegelte Flächen zu nutzen.

Entlang von vorhandenen Erschließungsstrukturen kann behutsam **ohne Lebensqualitätsverlust nachverdichtet** werden. Zudem gilt unser Einsatz dem Erhalt der vielfältigen Kleingärtnervereine, die für uns einen integralen Bestandteil für eine gute Lebensqualität in einem nachhaltigen Stadtbild ausmachen.

Der Ausbau von Radwegen ist uns genauso wichtig wie die Bereitstellung von Infrastruktur für E-Ladestationen in Kombination mit innovativen Konzepten zur Energiegewinnung. Öffentliche Trinkbrunnen sind in Zeiten immer wärmerer Sommer ein wichtiges Element für den **kommunalen Hitzeschutz** und sollen daher in ausreichender Zahl errichtet werden. Die Sanierung und Instandsetzung der bereits bestehenden historischen Stadtbrunnen muss im Rahmen der städtischen Klimaschutzziele ebenso hohe Priorität einnehmen. Das Mikroklima in der dicht bebauten und stark versiegelten Innenstadt kann so verbessert werden. Öffentliche Toiletten und Wickelräume sind sowohl in der Innenstadt als auch in Parks und auf Spielplätzen Mangelware. Wenn möglich, soll gezielt auf Toiletten nahe städtischer Einrichtungen wie z.B. Behörden oder Turnhallen hingewiesen oder durch Vereinbarungen die Mitnutzung privater angrenzender Einrichtungen (z.B. Gastronomen) vereinbart werden. Auch in der Innenstadt setzen wir uns für eine deutliche Anbringung von Hinweisschildern für öffentliche Toiletten ein. Für Familien, Vereine oder größere Gruppen sollen vermehrt mietbare Grillplätze zur Verfügung gestellt werden.

1.2 Sicherheit und Ordnung in einer freien und offenen Stadt

Karlsruhe soll sauberer und sicherer werden. Ziel der Freien Demokraten ist, dass sich die Menschen in der Stadt tagsüber und nachts frei und sicher aufhalten können. Jeder Ort in Karlsruhe muss ein sorgenfreier Ort für Jung und Alt sein. Wir setzen uns beispielsweise für mehr Beleuchtung und das Anbringen von **Notfallknöpfen** an Haltestellen ein. Eine **Ausweitung der Videoüberwachung lehnen wir als FDP ab**. Kameras verhindern keine Straftaten!

1.3 Gesundheitsversorgung vor Ort stärken

Medizinische Versorgung und Pflege gehören zur Grundversorgung unserer Stadtgesellschaft. Preissteigerungen bei Energie, Material und Personal bringen Gesundheitsdienstleister wie Ärzte, Apotheken, Pflegeeinrichtungen und unser Städtisches Klinikum finanziell an die Grenzen. Der **Fachkräftemangel** verschärft sich, die Gesundheitswirtschaft braucht dringend qualifizierten Nachwuchs.

Damit sich diese Situation nachhaltig verbessert, muss die finanzielle Ausstattung der Leistungserbringer durch Gesetzgebung auf Bundes- und Landesebene dauerhaft gesichert werden.

Auf kommunaler Ebene setzen wir uns für den Erhalt des Städtischen Klinikums Karlsruhe als Maximalversorger ein.

In der ambulanten Versorgung benötigen Arztpraxen und Apotheken, die ambulanten Pflegedienste sowie Träger der Pflegeeinrichtungen unsere politische Unterstützung.

Dazu gehören beispielsweise die **Beseitigung von bürokratischen Hemmnissen**, die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten, eine optimale Erreichbarkeit der Gesundheits-Einrichtungen sowohl mit dem ÖPNV als auch Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Patienten in deren unmittelbarer Nähe.

Wir wollen den beruflichen Nachwuchs der Gesundheitsberufe durch den **Ausbau von Ausbildungskapazitäten** an den Karlsruher Fachschulen sowie durch Qualifizierung von Zuwanderern stärken.

Wir unterstützen **ambulante Patientenfahrdienste** zum einen durch die Einführung eines nutzerfreundlichen digitalen Buchungssystems zur Fahrgastauslastung und Routenplanung und zum anderen mit Sonderrechten zur Nutzung von Parkplätzen in der Nähe von Kultur, Gesundheitseinrichtungen und Zielen in der Innenstadt.

Unsere Forderungen im Überblick:

- Neue Wohngebiete aktiv fördern
- Erhalt historischer Bauten durch sorgsame Modernisierung unterstützen
- Innenstadtbelebung durch flexible Nutzung und Pilotprojekte für urbanes Wohnen vorantreiben
- Nachverdichtung entlang vorhandener Erschließungsstrukturen fördern
- Kleingartenvereine schützen
- Maßnahmen zur Sicherheit und Ordnung ohne Ausweitung der Videoüberwachung fördern
- Engagement für den Erhalt des Städtischen Klinikums Karlsruhe als Maximalversorger

- Unterstützung der ambulanten Versorgung durch Beseitigung bürokratischer Hemmnisse und optimale Erreichbarkeit
- Ausbau von Ausbildungskapazitäten für Gesundheitsberufe und Förderung von Patientenfahrdiensten

2. Eine funktionierende Infrastruktur.

2.1 Eine fortschrittliche Infrastruktur für Verkehr und Mobilität

Karlsruhe ist eine Stadt, die für ihre Bürgerinnen und Bürger eine zeitgemäße Verkehrsinfrastruktur schafft, die individuelle Mobilitätsbedürfnisse sicherstellt. Unser Leitfaden dabei ist der **Verkehrsentwicklungsplan**, der als wegweisendes Instrument für die Verkehrsplanung dient.

Mobilitätseinschränkungen durch übergeordnete Verbote dürfen nicht verhindern, dass alle Menschen gleichermaßen am Fortschritt der Verkehrstechnologie teilhaben. Ein Ausschluss von der städtischen Mobilität aufgrund des Wohnorts, Alters, der Gesundheit oder des Einkommens steht im Widerspruch zu einem freien und selbstbestimmten Leben als gleichwertiger Teil unserer bürgerlichen Gemeinschaft.

Unsere Vision einer modernen Verkehrspolitik ist geprägt von **bezahlbaren Lösungen und technologieoffenen Innovationen**. Individuelle Mobilität soll von innen nach außen gedacht werden. Wir setzen uns vehement dafür ein, dass alle Verkehrsträger gleichberechtigt weiterentwickelt werden und im Einklang mit den sich wandelnden Bedürfnissen der in unserer Stadt lebenden und arbeitenden Menschen stehen.

Wir glauben an mündige Bürger, die selbstbewusst ihre Entscheidungen zur Wahl ihres Verkehrsmittels treffen. Dafür müssen nutzbare und praktische Auswahlmöglichkeiten vorhanden sein. In Karlsruhe streben wir danach, Verkehrsmittel und Verkehrsteilnehmer sinnvoll miteinander zu kombinieren, statt sie gegenseitig auszuschließen oder zu behindern.

Das bedeutet konkret, eine barriere- und diskriminierungsfreie Nutzung der städtischen Verkehrsinfrastruktur sicherzustellen und den Schutz des schwächeren Verkehrsteilnehmers zu verbessern.

Im Bereich des **Parksystems** fordern wir die Optimierung des Parkleitsystems, um den innerstädtischen Verkehr zu entlasten. Diese Parkplätze sollen nicht nur PKWs, sondern auch Car-Sharing, Lastenfahrrädern und E-Autos zugänglich sein. In den B-Zentren unterstützen wir die Wiedereinführung der Brötchentaste für 30-minütiges kostenfreies Parken zur Stärkung des Einzelhandels. Aufgrund der Tatsache, dass bis zu 30 % des innerstädtischen Verkehrs durch Parkplatzsuche entstehen können, sprechen wir uns für ein Moratorium gegen Parkplatzabbau aus.

Was die **Fahrradmobilität** betrifft, befürworten wir den Bau von Schnellradwegen vom Umland bis zur Innenstadt, um den Radverkehr zu fördern. Abschließbare

Fahrradparkhäuser an geeigneten Standorten sollen gegen Gebühr nutzbar sein. Wir setzen uns für sichere Radwege und Kreuzungen nach niederländischem Vorbild ein und fordern sichere Baustellenumleitungen für Radfahrer.

Im Hinblick auf den **Öffentlichen Personennahverkehr** (ÖPNV) unterstützen wir die Erweiterung des Netzes und die Anbindung weiterer Stadtgebiete. Die RegioMove-App des KVV soll benutzerfreundlicher werden, und die Tarifgestaltung muss die individuellen Bedürfnisse der Fahrgäste besser berücksichtigen. Zusätzlich setzen wir uns dafür ein, nach dem Beispiel von Durlach, alle Höhenstadtteile besser durch "Ridehailing/Ridesharing"-Angebote wie myShuttle anzubinden. Nachtbusse und -bahnen sollen auch werktags verfügbar sein.

Unsere Vision ist ein mobiles Grundsatzangebot für alle in unserer Stadt: das **"FächerMobil"** – ein gemeinsames Ticket für die Citymobilität mit Bus und Bahn, Individualverkehr (PKW-Parkzeit), Car-Sharing, Fahrräder, Roller oder auch das Taxi in Karlsruhe. Dies beinhaltet den VBK-Tarif, Taxigutschein, Parkplatzgebühren für Autos und Fahrräder, Mietrad/Mietroller, etc.

In Bezug auf die **Zukunft** unterstützen wir autonomes Fahren, um Mobilität für Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten zu verbessern. Wir planen bereits heute **Ladeinfrastruktur** für Elektromobilität in unseren Bauvorhaben ein, um die Elektromobilität zu fördern. Ebenso befürworten wir Ausbildungsoffensiven gegen den Personalmangel und Modellprojekte für den autonomen ÖPNV.

Im Bereich der **künstlichen Intelligenz** und Smart Cities setzen wir auf Technologien zur Verkehrssteuerung und möchten an das "Karlsruher Modell" anknüpfen. Unser Ziel ist, den Durchgangsverkehr in Wohngebieten zu reduzieren, um Lärmschutz und Lebensqualität zu verbessern.

Wir unterstützen das **KA-WLAN**-Projekt und fordern eine flächendeckende Verfügbarkeit im ÖPNV. Das Captive Portal soll abgeschafft und ein barrierefreier Zugang nach dem Vorbild von Freifunk angeboten werden. KA-WLAN soll eine offene Ressource ohne Zensur und Überwachung sein.

2.2 Digitale Zukunftsstadt Karlsruhe

Wir fordern die konsequente Umstellung auf **eVerwaltung**, um elektronische Prozesse funktionierend online abwickeln zu können. Die Nutzung der BundID zur digitalen Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung soll aktiv gefördert werden. Die Webseite der Stadt Karlsruhe und die Karlsruhe.App müssen benutzerfreundlich und in Englisch und Französisch verfügbar sein. **Unbürokratische Behördenvorgänge**, wie beispielsweise die digitale An- und Abmeldung, auch für ausländische Studierende und Wissenschaftler, sollen ermöglicht werden.

Wir streben an, **Kartenzahlungen und digitale Zahlungsmittel** in allen städtischen Einrichtungen zu ermöglichen.

Karlsruhe muss auf Cyber-Angriffe vorbereitet sein. Dies erfordert eine zuverlässige IT-Infrastruktur und spezielle Fachkräfte. Die Stadt muss sich als attraktiver Arbeitgeber für IT-

Spezialisten positionieren und aktuelle Technologien nutzen. Neue digitale Angebote müssen schnell eingeführt und Mitarbeiter darüber informiert und proaktiv geschult werden.

Die Stadt muss den zukünftigen **Fachkräftebedarf** antizipieren und rechtzeitig Nachwuchs finden und ausbilden. Der Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Unterstützung von Mitarbeitern muss erwogen werden. Karlsruhe soll bei der Anwendung neuer Ideen Vorreiter sein. Deshalb fordern wir, dass die Stadtverwaltung verstärkt die Best-Practice-Ansätze aus anderen Kommunen prüft und umsetzt.

Unsere Forderungen im Überblick:

1. Verkehr & Mobilität:

- Erweiterung des Parkplatzbaus und Verbesserung des Parkleitsystems
- Schnellradwege vom Umland bis zur Innenstadt
- Unterstützung der Erweiterung des ÖPNV-Netzes
- Verbesserung der RegioMove-App und bedarfsgerechte Tarifgestaltung im ÖPNV
- Bessere Anbindung aller Höhenstadtteile
- Verfügbarkeit von Nachtbussen und -bahnen auch werktags.
- Einführung des "FächerMobil" als gemeinsames Ticket für verschiedene Verkehrsmittel.
- Unterstützung des autonomen Fahrens
- Integration von Ladeinfrastruktur in städtische Bauvorhaben
- Ausbildungsoffensiven gegen den Personalmangel und Modellprojekte für autonomen ÖPNV
- Einsatz von künstlicher Intelligenz und Smart City-Technologie
- Unterstützung des KA-WLAN-Projekts mit flächendeckender Verfügbarkeit im ÖPNV

2. Digitale Zukunftsstadt Karlsruhe:

- Aktive Förderung der Nutzung der BundID
- Benutzerfreundliche Gestaltung der Webseite der Stadt Karlsruhe und der Karlsruhe.App
- Ermöglichung unbürokratischer Behördenvorgänge
- Einführung von Kartenzahlungen und digitalen Zahlungsmitteln in städtischen Einrichtungen
- Vorbereitung auf Cyber-Angriffe durch eine zuverlässige IT-Infrastruktur
- Positionierung als attraktive Arbeitgeberin für IT-Spezialisten
- Antizipation des zukünftigen Fachkräftebedarfs, frühzeitige Nachwuchsförderung
- Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Unterstützung von Mitarbeitern

3. Karlsruherinnen und Karlsruher sind clever und sollen es bleiben.

3.1 Bildung für eine clevere Stadt:

Die Grundlagen für Bildung werden bereits in der **Kita** gelegt. Unser Ziel ist, jedem Kind einen frühzeitigen Kita-Platz zu bieten, indem gezielte Investitionen in die frühkindliche Bildung getätigt werden. Neben einer qualitativ hochwertigen und zeitlich flexiblen Betreuung ist uns wichtig die frühkindliche Bildung zu ermöglichen. Die Betreuungszeiten der Kitas und Horte sollen sich an den Arbeitszeiten der Bürger orientieren.

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder die Möglichkeit erhalten, sich zu entfalten, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und grundlegende Fähigkeiten zu erlernen. Insbesondere fremdsprachige Kinder sollen so gefördert werden, dass sie zum Schulbeginn einwandfrei Deutsch sprechen können. **Private Kita-Initiativen** begrüßen wir und fordern unbürokratische Unterstützung durch die Verwaltung.

Mit der Stadtbibliothek und deren Zweigstellen verfügt Karlsruhe über eine intensiv genutzte Institution zur Förderung der Sprachkompetenzen und zur Weiterbildung außerhalb schulischer und beruflicher Bildungsangebote. Wir fordern von der Stadtverwaltung, den bildungshungrigen Karlsruhern eine auch personell gut ausgestattete Bibliotheksinfrastruktur zuverlässig bereit zu stellen.

Digitale Bildung ist essentiell für Schülerinnen und Schüler. Die Stadt Karlsruhe muss sicherstellen, dass Schulen mit moderner Ausstattung und schnellen Internetverbindungen ausgestattet sind.

Eine anregende Lernatmosphäre, moderne Lehr- und Lernmittel sowie flächendeckende Nachmittagsbetreuung sind grundlegende Voraussetzungen, die Schülerinnen und Schüler vorfinden sollten. Dies gilt ebenso für die Ausstattung der Karlsruher Berufsschulen.

3.2 Entfesselung der Wissenspotenziale: Karlsruhe als dynamischer Forschungshub

Karlsruhe ist mit über zehn **Hochschulen**, mehr als 40.000 Studierenden und dem KIT als einem der größten Forschungszentren Deutschlands ein bedeutender Wissenschaftsstandort. Unsere Vision ist, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Forschenden, Lehrenden und Studierenden in unserer Stadt erfolgreich leben und lernen lassen und in der sie ein Zuhause finden. Ein zentraler Punkt dabei ist die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum. Die Stadt sollte den Bau neuer studentischer Wohnanlagen vorantreiben.

Es ist unerlässlich, **ausreichende Lernplätze** für Studierende in Bibliotheken und Hochschulgebäuden zu gewährleisten, besonders während der Klausurphasen.

Um das Leben außerhalb des Hörsaals für Studierende attraktiver zu gestalten, setzen wir uns für die **Aufstockung eines Kulturangebots** ein, das gezielt diese Zielgruppe anspricht. Inspiriert vom Studentenzentrum Z10 möchten wir Räumlichkeiten für kulturellen Austausch für Studierende schaffen und dies im engen Austausch mit den Studentinnen und Studenten erreichen.

Wir streben optimale Bedingungen für junge Absolventinnen und Absolventen an, um ihre innovativen Ideen in Karlsruhe umzusetzen. Dafür sind erstklassige digitale Infrastruktur, geeignete Räumlichkeiten und Möglichkeiten zur Vernetzung notwendig. Der Gründergeist in Karlsruhe muss auf allen Ebenen gefördert werden.

Unsere Forderungen im Überblick:

- Gezielte Investitionen in frühkindliche Bildung durch ausreichende Kita-Plätze
- Unterstützung von privaten Kita-Initiativen
- Sicherstellung von digitaler Bildung durch moderne Ausstattung und schnelle Internetverbindungen in Schulen
- Gewährleistung einer anregenden Lernatmosphäre mit moderner Ausstattung
- Schaffung bezahlbaren Wohnraums für Forschende, Lehrende und Studierende
- Ausreichende Lernplätze in Bibliotheken und Hochschulgebäuden
- Aufstockung des spezifischen Kulturangebots für Studierende
- Optimale Bedingungen für junge Gründer

4. Die Karlsruherinnen und Karlsruher sind einzigartig, bunt und gleichberechtigt

Die Menschen in Karlsruhe sind einzigartig in ihrer Vielfalt, bunt in ihrer kulturellen Prägung und gleichberechtigt in ihrem Streben nach einem erfüllten Leben. Diese Merkmale prägen das Bild dieser Stadt und machen sie zu einem besonderen Ort, der von Toleranz, Offenheit und Zusammenhalt geprägt ist. Bei öffentlichen Beteiligungs- und Gestaltungsprozessen müssen daher die Interessen und Bedürfnisse aller Menschen flexibel einbezogen werden, die von bestimmten Entscheidungen betroffen sind. Nur so kann der demokratische Diskurs gelingen und gegenseitige Akzeptanz gefördert werden.

4.1 Karlsruhe: Stadt der Vielfalt und Gleichberechtigung

Karlsruhe zeichnet sich durch eine beeindruckende Vielfalt aus. Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen haben hier ihre Heimat gefunden und tragen zur Buntheit der Stadt bei. Diese Vielfalt bereichert das kulturelle Leben und die kulinarische Szene. Internationale Restaurants, Feste und Veranstaltungen spiegeln diese kulturelle Mischung wider und schaffen Begegnungsmöglichkeiten für alle. Die Stadt setzt sich aktiv

für Diversität und Inklusion ein, indem sie Projekte und Initiativen fördert, die gleiche Chancen für alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung bieten. Eine offene Stadtgesellschaft, in der jeder seinen Platz findet, ist ein wesentliches Merkmal von Karlsruhe.

Gleichberechtigung bedeutet, Menschen in jedem Lebensalter die Möglichkeit zu geben, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dies beinhaltet die Förderung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche sowie die Unterstützung von Seniorinnen und Senioren. In Karlsruhe gibt es zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche, von Kindertagesstätten bis hin zu Freizeitmöglichkeiten. Die Stadt legt großen Wert darauf, dass junge Menschen die besten Startchancen in ihrem Leben erhalten. Gleichzeitig werden Senioren und Seniorinnen durch seniorenfreundliche Wohnungen, soziale Dienste und kulturelle Angebote unterstützt.

4.2 Ein lebendiges Mosaik aus Museen, Theater und Musik

Die kulturelle Szene in Karlsruhe ist lebendig und vielfältig. Museen, Theater, Galerien und Musikveranstaltungen bieten ein breites Spektrum kultureller Erlebnisse für jeden Geschmack. Die einzigartige kulturelle Vielfalt spiegelt sich auch in zahlreichen Festivals wider, die das ganze Jahr über stattfinden. Diese Veranstaltungen bringen Menschen unterschiedlicher Hintergründe zusammen, um gemeinsam zu feiern und sich auszutauschen. Einen wichtigen Bestandteil der Karlsruher Kultur stellt für uns der alljährliche Christkindlesmarkt dar. Wir als FDP fordern seit Jahren die Zwei-Plätze-Lösung beizubehalten und eine klare Verbindung zwischen Marktplatz und Friedrichsplatz herzustellen, um Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern den Besuch in der Karlsruher Weihnachtsstadt möglichst attraktiv zu gestalten.

4.3 Karlsruhe als Sportmekka

Karlsruhe ist nicht nur eine Stadt der Kultur, sondern auch des Sports. Die Liebe zum Sport verbindet die Menschen und schafft ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Die Stadt verfügt über zahlreiche Sportvereine und -stätten, in denen Menschen jeden Alters und jeder Fitnessstufe aktiv sein können. Das Karlsruher Sportmekka zieht Sportbegeisterte aus aller Welt an und stärkt das Ansehen der Stadt über die Landesgrenzen hinaus. Die FDP setzt sich dabei nicht nur für den Spitzensport in Karlsruhe ein, sondern fördert auch gezielt das wichtige Angebot des Breitensports. Ausreichende und vielseitige Bewegung ist essentiell

für ein gesundes Leben unserer Bürgerinnen und Bürger. Wir stehen dabei insbesondere für den Erhalt unserer Karlsruher Bäderlandschaft, die nicht nur für unsere Schulen und Vereine unverzichtbar ist. Jedes Kind in Karlsruhe soll die Möglichkeit erhalten, schwimmen zu lernen. Denn: Schwimmen ist eine überlebenswichtige Fähigkeit und muss hohe Priorität im Leben eines jeden Heranwachsenden einnehmen.

Unsere Forderungen im Überblick:

- Keine Kürzungen an der Karlsruher Kultur
- Zwei-Plätze-Lösung des Karlsruher Christkindlesmarkt mit klarer Verbindung zwischen Markt- und Friedrichsplatz
- Einen Kunstpark-West (ggf. ehem. ROTAG-Gelände)
- Rasche Klärung der Hallensituation für Basketball und Leichtathletik
- Stärkere Anerkennung des Ehrenamts (z.B. freie Eintritte in städtische Bäder)
- Erhalt der Bäderlandschaft in Karlsruhe
- Novellierung der Städtischen Verordnungen für die Gastronomie
- Förderung des Innenstadthandels durch Wohnen und Kultur
- Stärkung der B-Zentren in Durlach und Mühlburg
- Stetige, bedarfsgerechte Fortschreibung des Karlsruher Passes
- Stärkere Einbindung gesellschaftlicher Gruppen in die Ehrenamtsförderung

5. Finanzielle Verantwortung für die Zukunft: Die Vision der FDP Karlsruhe-Stadt

Die finanzielle Lage unserer Stadt bereitet uns Sorgen. Als die liberale Kraft in Karlsruhe streben wir eine **nachhaltige und generationengerechte Finanzpolitik** an, um sicherzustellen, dass unsere Stadt auf solider finanzieller Grundlage in die Zukunft gehen kann. In diesem Sinne verfolgen wir **drei wesentliche Schwerpunkte**:

5.1 Schulden in den Griff bekommen:

Unsere Stadt steht vor einer Herausforderung: **Schuldenabbau** ist unausweichlich, um langfristige finanzielle Stabilität zu gewährleisten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass alle städtischen Ausgaben transparenter gemacht werden. Jede Investition muss langfristig der Entwicklung unserer Stadt dienen. Dabei werden wir keine Denkverbote zulassen und die

bestehende Verwaltungsinfrastruktur im Sinne bestmöglicher Verwendung unserer finanziellen Mittel hinterfragen.

Unsere Maxime ist klar: **Verwaltung für Menschen, nicht Verwaltung für Verwaltung**. Wir werden Vorschläge zu Einsparungen vornehmen, wo es sinnvoll ist, um die finanziellen Ressourcen unserer Stadt zu schützen. Damit wollen wir sicherstellen, dass zukünftige Generationen nicht mit den Schulden von heute belastet werden. Eine Haushaltsaufsicht durch das Regierungspräsidium muss verhindert werden, da sie unsere Handlungsfreiheit einschränken würde.

5.2 Wirtschaftswachstum in Handel und Gastronomie fördern:

Um unsere Stadt auf einen soliden finanziellen Kurs zu bringen, müssen wir auch an die Zukunft unserer Wirtschaft denken. Insbesondere der **Einzelhandel und die Gastronomie** sind von entscheidender Bedeutung. Wir sind überzeugt, dass kommunale Steuererhöhungen hier nicht der richtige Ansatz sind.

Stattdessen setzen wir auf Maßnahmen, die das **Wirtschaftswachstum** fördern. Ein blühender Handel und eine vielfältige Gastronomieszene stärken nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern schaffen auch Arbeitsplätze und Einnahmen für die Stadt. Wir werden uns dafür einsetzen, bürokratische Hürden abzubauen und Unternehmensgründungen sowie -erweiterungen zu erleichtern.

Wir fordern eine **Senkung der Gewerbesteuer**, um Unternehmen anzuziehen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt zu stärken. Eine niedrigere Gewerbesteuer schafft Anreize für Investitionen und fördert die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Dies ist ein wichtiger Schritt, um unsere Wirtschaft zu beleben und die finanzielle Situation der Stadt zu verbessern.

5.3 Keine Erhöhung der Grundsteuer:

Unsere Vision ist eine Stadt, die auf soliden finanziellen Fundamenten steht und sich Bürgerinnen und Bürger keine Sorgen wegen steigender Steuern und Abgaben machen müssen. Wir werden uns gegen weitere Belastungen der Bürgerschaft einsetzen. **Steuererhöhungen** lehnen wir ab.

Die FDP bekennt sich zum grundsätzlichen Ziel, die Einnahmen aus der neuen **Grundsteuer** ab 2025 auf dem gleichen Niveau zu halten wie beim aktuellen Grundsteuerrecht (Aufkommensneutralität), so wie dies auch die kommunalen Spitzenverbände für die neue Grundsteuer für die jeweilige Kommunen versprochen hatten. Falls es trotz dieser Empfehlung nicht zur Aufkommensneutralität kommt, wird die FDP in Karlsruhe dies als ihre Verpflichtung ansehen und für den Stadtkreis Karlsruhe eine Reduzierung des dann gültigen Hebesatzes in den Gemeinderat einbringen, damit Grundstückseigentümer und Mieter (über Nebenkosten) nicht noch mehr belastet werden.

Unsere Forderungen im Überblick:

- Transparentere städtische Ausgaben und kritische Prüfung von Investitionen
- Verwaltung für Menschen, nicht Verwaltung für Verwaltung
- Förderung von Wirtschaftswachstum durch Abbau bürokratischer Hürden
- Senkung der Gewerbesteuer zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- Keine Erhöhung der Grundsteuer

6. Für eine nachhaltige Zukunft: Karlsruhe im Einklang mit Mensch und Natur

6.1 Karlsruhe 2030: Nachhaltigkeit im urbanen Wandel

Karlsruhe präsentiert sich als grüne Stadt, in der Wälder und Parks nicht nur der Erholung dienen, sondern auch das **Stadtklima** verbessern. Die vielfältige Flora und Fauna innerhalb des Stadtgebiets bietet zahlreiche ökologische Vorteile. Doch Klimawandel, Umweltverschmutzung und Lärm stellen ernsthafte Herausforderungen dar. Besonders der Verlust von Eschen im **städtischen Wald** erfordert Maßnahmen, um stabile Wälder aufzubauen, einschließlich der Integration nicht-heimischer Baumarten.

Die FDP Karlsruhe setzt sich entschieden für den **Schutz von Mensch, Flora, Fauna sowie Klima- und Umweltschutz** ein. Unser Ziel ist, wirtschaftliche Belange im Einklang mit Umwelt- und Artenschutz zu fördern, Bürger zur Umweltschonung zu ermutigen und nachhaltiges Handeln durch effizienten Nahverkehr, Mülltrennung und innovative Umweltprojekte zu erleichtern.

Die Initiative konzentriert sich darauf, eine nachhaltige Lebens- und Arbeitsumwelt zu fördern, indem eine hochwertige Umgebung geschaffen und erhalten wird, die Ressourcen nachhaltig nutzt und Umweltbelastungen reduziert. Dazu gehören Maßnahmen wie die Schaffung von zusätzlichen Grünanlagen zur Feinstaubbekämpfung und die Anpassung an sich abzeichnende Klimaveränderungen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Unterstützung der Anpflanzung von **klimaresistenten Bäumen und Sträuchern**, wobei der Fokus auf Insekten- und Nährgehölzen sowie einheimischen Baum- und Straucharten liegt. Im Bereich **Biodiversität und Insektenschutz** erfolgt die Bepflanzung von Brachflächen und Randstreifen mit Wildblumen, um die Insektenpopulation zu fördern.

Ein integraler Bestandteil ist der integrierte **Pflanzenschutz**, der den Verzicht auf kritische Pflanzenschutz- und Unkrautvernichtungsmittel in öffentlichen Grünanlagen beinhaltet. Hinsichtlich der nachhaltigen Waldwirtschaft und der Bekämpfung invasiver Arten liegt der Fokus auf der Erhaltung und Pflege des Tierbestands im Stadtwald. Dies wird durch intelligente und waidgerechte Bejagung umgesetzt.

Zur Stadtverschönerung und Kühlung werden Anreize zur **Begrünung geeigneter Flächen** geschaffen. Zusätzlich wird die Nutzung lichtreflektierender Farben gefördert, um die Gebäude und die Stadt insgesamt zu kühlen. Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung beinhalten den Gewässerschutz durch den Einsatz von Mikroplastikfiltern. Ebenso im Sinne der Nachhaltigkeit fordern wir eine weitgehend papierlose Stadtverwaltung.

Die Förderung der **Geothermie** steht im Fokus, insbesondere die Unterstützung der Nutzung von Geothermie in Karlsruhe zur Erzeugung von Fernwärme und Strom. Auch im Wasserstoff als Energieträger sehen wir einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag zur Wärmewende und setzen uns für die verstärkte Nutzung dieser Quelle in Karlsruhe durch entsprechende Anschlüsse und bauliche Veränderungen ein. Wir treten aktiv für die beschleunigte Umsetzung des kommunalen Wärmeplans ein, um die Energieeffizienz zu steigern und erneuerbare Energien zu fördern. Gleichzeitig treten wir bei der Planung für verlässliche Rahmenbedingungen für die Bürgerinnen und Bürger ein.

6.2 Der Tierschutz – Verantwortung für Schutzbefohlene

Mit dem Taubenschutz-Modell und dem kommunalen Wildtierbeauftragten erfüllt die Stadt bereits einige Standards im Bereich des Tierschutzes. Doch bei **Haustieren** besteht Handlungsbedarf. Abhängige Lebewesen in unseren Haushalten dürfen unseren Schutz genießen, und wir wollen das Engagement von Ehrenamtlichen unterstützen.

Unsere Forderungen im Überblick:

1. Umwelt und Klima

- Schaffung von Grünanlagen zur Feinstaubbekämpfung und Anpassung an Klimaveränderungen
- Fokus auf Bäume, Sträucher und Pflanzen, die gegen Klimawandel widerstandsfähig sind
- Bepflanzung von Brachflächen mit Wildblumen zur Förderung der Artenvielfalt und Insektenpopulation
- Verzicht auf schädliche Pflanzenschutzmittel in öffentlichen Grünanlagen
- Intelligente Bejagung und Bekämpfung invasiver Arten

- Anreize zur Begrünung, Nutzung lichtreflektierender Farben für ein angenehmes Stadtklima
- Gewässerschutz mit Mikroplastikfiltern
- Papierlose Stadtverwaltung zur Ressourcenschonung.
- Unterstützung der Geothermienutzung für Fernwärme, Strom und Energiespeicherung.
- Verstärkte Nutzung von Wasserstoff als Energiequelle
- Zügige Umsetzung des kommunalen Wärmeplans

2. Tierschutz:

- Rechtssicherheit für bestehende Einrichtungen für den Tierschutz (auch in Bebauungsplänen)
- Mehr projektbezogene Förderungen von Tierheimen durch die Stadt
- Kein Keulen von unvermittelbaren Tieren
- Langfristig den Einsatz der Stadt Karlsruhe für ein Erstaufnahme-Tierheim im Landkreis